

Annette Labusek

**Der Holocaust in Polen und seine
Auswirkungen auf das Verhältnis
zwischen Polen und Juden**

Labusek, Annette: Der Holocaust in Polen und seine Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Polen und Juden, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2013

Buch-ISBN: 978-3-8428-9923-0

PDF-eBook-ISBN: 978-3-8428-4923-5

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
1.1	Quellen- und Literaturgrundlage	13
2	Die Stellung der Juden in Polen bis zum Ersten Weltkrieg (1914-1918).....	17
2.1	Entwicklung des polnischen Judentums bis zu den Teilungen Polens (1772-1795)..	17
2.2	Die Lage der Juden bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914-1918).....	22
3	Juden in der Zweiten Polnischen Republik (1918-1939).....	27
3.1	Die Ausgangslage	27
3.2	Antisemitismus in den 1920er Jahren.....	29
3.2.1	Frühe antisemitische Tendenzen in der Politik.....	29
3.2.2	Die Haltung der polnischen Bevölkerung zu Juden	34
3.3	Antisemitismus in den 1930er Jahren.....	37
3.3.1	Zwangsemigration als Lösung?	42
3.4	Die Stellung der Katholischen Kirche	45
4	Polnische Juden während des Zweiten Weltkrieges (1939-1945)	48
4.1	Die jüdische Bevölkerung unter deutscher Besatzung	48
4.1.1	Die ersten Wochen der Okkupation	48
4.1.2	Ghettoisierung, Deportation und Massenmord.....	52
4.2	Polnisch-jüdische Beziehungen während der Besatzungsherrschaft.....	59
4.2.1	Die Reaktion der polnischen Gesellschaft.....	59
4.2.2	Die Haltung des polnischen Untergrundstaates.....	68
5	Polnische Juden in der Nachkriegszeit bis 1948.....	76
5.1	Die Frage der Mitschuld.....	86
6	Schlussbetrachtungen	90
7	Quellen- und Literaturverzeichnis	98

Abkürzungsverzeichnis

AIPN	Archiwum Instytut Pamięci Narodowej
AK	Armia Krajowa (Heimatarmee)
AOK	Armeeoberkommando
APS	Archiwum Państwów w Szczecinie
APW	Archiwum Państwów w Wrocławiu
AŻIH	Żydowskiego Instytutu Historycznego (Archiv des Historischen Jüdischen Instituts)
BArch	Bundesarchiv Berlin
BBWR	Bezpartyjny Blok Współpracy z Rządem (Parteilose Block der Regierungsunterstützer)
BI	Biuletyn Informacyjny
BŻIH	Biuletyn Żydowskiego Instytutu Historycznego
CdS	Chef der Sicherheitspolizei
CKŻP	Centralny Komitet Żydów Polskich (Zentralkomitee der Juden in Polen)
JDC	American Jewish Joint Distribution Committee
JSS	Żydowska Samopomoc Społeczna (Jüdische Soziale Selbsthilfe)
KAP	Katolicka Agencja Prasowa (Katholische Nachrichtenagentur)
KP	Kommunistische Partei
ND	Nowy Dziennik (Neue Tageszeitung)
NP	Nasz Przegląd (Unsere Rundschau)
NPR	Partia Robotnicza (Nationale Arbeiterparteiowie)
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
ONR	Obóz Narodowo-Radykalny (Nationalradikales Lager)
ONR	Obóz Narodowo-Radykalny (Nationalradikales Lager)
OZN	Obóz zjednoczenia Narodwego (Lager der Nationalen Einigung)
PKWN	Polski Komitet Wyzwolenia Narodowego (Polnisches Komitee der Nationalen Befreiung)

PPS	Polska Partia Socjalistyczna (Polnische Sozialistische Partei)
PSL	Polskie Stronnictwo Ludowe "Wyzwolenie" (Die Bauernpartei „Befreiung“)
PZPR	Polska Zjednoczona Partia Robotnicza (Polnische Vereinigte Arbeiterpartei)
RPZ	Rada Pomocy Żydom (Hilfsrat für Juden beim Bevollmächtigten der Regierung, Deckname: „Żegota“)
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
SD	Stronnictwo Demokratyczne (Demokratische Partei)
SL	Stronnictwo-Ludowe (Bauernpartei)
TSKŻ	Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Żydów w Polsce (Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Juden in Polen)
ŻKN	Żydowska Komitet Narodowy (Jüdisches Nationalkomitee)
ŻKN	Żydowska Komitet Narodowy (Jüdisches Nationalkomitee)
ŻKOP	Żydowski Komitet Opiekuńczy Powiatowy
ZLN	Związek Ludowo-Narodowy (National-Populistische Union)
ZWZ	Związek Walki Zbrojnej (Verband für den bewaffneten Kampf)

1 Einleitung

Als im Jahr 1985 der Dokumentarfilm „Shoah“¹ des französischen Regisseurs Claude Lanzmann erschien, führte dies in Polen zu einer Vereinigung ansonsten antagonistischer Parteien. Die sozialistische Regierung, die Katholische Kirche und ein Großteil der Bevölkerung reagierten empört und fühlten sich verleumdet.² Grund war die Wahrnehmung des fortbestehenden polnischen Antisemitismus, die Lanzmann mit Aussagen von Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges erzeugte. Nur zwei Jahre später stellte der Literaturwissenschaftler Jan Błoński in einem in der katholischen Wochenzeitung „Tygodnik Powszechny“ („Allgemeines Wochenblatt“) erschienenen Artikel „Biedni Polacy patrzą na getto“ („Die armen Polen schauen auf das Getto“)³ die Frage, welche Schuld den Polen am nationalsozialistischen Judenmord zukomme. Damit löste er eine breite Diskussion aus und rückte den Antisemitismus als ein moralisches Problem ins Bewusstsein der polnischen Öffentlichkeit. Die heftigste Auseinandersetzung dieser Art löste der amerikanische Historiker Jan Tomasz Gross mit der Veröffentlichung seines Buches „Nachbarn“⁴ im Jahr 2000 aus. Gross vertritt in seiner Publikation die Auffassung, dass das Massaker von Jedwabne am 10. Juli 1941, bei dem zwischen 300 und 400 Juden ermordet wurden, entgegen der geläufigen Meinung nicht von Deutschen, sondern von der lokalen polnischen Bevölkerung initiiert wurde. Auch zwölf Jahre später spaltet die Diskussion um die polnische Eigenverantwortung am nationalsozialistischen Völkermord weiterhin die Gesellschaft. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, anhand einer aussagekräftigen Quellen- und Literaturbasis die Erfahrungen polnischer Juden während des Zweiten Weltkrieges darzustellen, die 55 Jahre nach Kriegsende zu einer derartig heftigen Debatte über die Mitschuld der Polen am Holocaust führten. Im Mittelpunkt der Studie stehen dementsprechend die polnisch-jüdischen Beziehungen während des Holocaust, sowohl in gesellschaftlicher als auch in politischer Hinsicht, und ihre Auswirkungen auf die Nachkriegszeit.

Die jüdische Bevölkerung spielte über Jahrhunderte eine bedeutende Rolle im kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben Polens. Besonders im Mittelalter galt das

¹ hebräisch: „das Unheil“, „die Katastrophe“.

² Vgl. Hirsch/Engelking, Unbequeme Wahrheiten, S.22.

³ Vgl. Błoński, Die armen Polen schauen auf das Ghetto, in „Tygodnik Powszechny“, 11.1.1987. <http://tygodnik.onet.pl/30,0,21303,1,artykul.html> (eingesehen am 29.6.2012).

⁴ Vgl. Gross, Jan T., Nachbarn, Der Mord an den Juden von Jedwabne.

Königreich Polen als ein Zentrum jüdischen kulturellen Lebens und war bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges neben Palästina das Land mit der höchsten jüdischen Population. Das erste Kapitel der vorliegenden Untersuchung widmet sich daher dem Ursprung des polnischen Judentums sowie bedeutenden historischen Ereignissen, welche die gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Juden in Polen prägten und zu einer Diskrepanz zwischen den Lebensformen der westlichen und polnischen Juden führten. In der jahrhundertelangen Geschichte des polnischen Judentums haben sich die polnisch-jüdischen Beziehungen vielfältig ausgestaltet. Ihre starke Repräsentation im Handelswesen führte zu diversen Arten der Kooperation, aber auch zu Konflikten mit der christlichen Bevölkerung, deren Motive und Auswirkungen in der vorliegenden Untersuchung dargestellt werden. An dieser Stelle sind besonders zwei historische Phänomene und deren Folgen anzuführen. Zum einen beeinflussten die durch Österreich, Preußen und Russland bewirkten Teilungen Polens (1772-1795) die Entwicklung des Judentums sowohl in rechtlicher, sozialer als auch ökonomischer Hinsicht in besonderem Maße. Sie führten zu einer Trennung der dort ansässigen Juden, welche bis zu diesem Zeitpunkt in einer kulturellen Gemeinschaft relativ eng verbunden waren. Im darauf folgenden Jahrhundert veränderten zum anderen Wirtschaftskrisen, Industrialisierung und administrative Maßnahmen die Welt der Juden Osteuropas grundlegend und nahmen Einfluss auf die polnisch-jüdische Beziehung und den Antisemitismus in der Zweiten Polnischen Republik.

Die Zwischenkriegszeit stellt eine sehr kurze aber essentielle Periode dar. Viele Forschungsarbeiten beschäftigen sich zwar mit der jüdischen Situation im Zweiten Weltkrieg, aber die vorausgegangenen Ereignisse, die grundlegend für die Darstellung der polnisch-jüdischen Beziehung während des Holocaust sind, werden häufig außer Acht gelassen. Das zweite Kapitel der vorliegenden Arbeit konzentriert sich daher auf die komplexe Lage polnischer Juden in der Zweiten Polnischen Republik. Ausgangspunkt ist hierbei die Etablierung der Zweiten Polnischen Republik im Jahr 1918/19. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen antisemitische Programme rechter Parteien, ihre Argumentationsmuster, aber auch das Verhältnis liberaler und sozialdemokratischer Parteien zur jüdischen Minderheit. In der Zwischenkriegszeit gab es ein breites polnisches Parteienspektrum, so dass im Rahmen dieser Ausarbeitung nur auf die wichtigsten politischen Kräfte eingegangen werden kann. In diesem Kontext wird demonstriert, dass der Antisemitismus in der Zweiten Polnischen Republik nicht geleugnet werden kann und der Fokus vielmehr auf

seiner Unterscheidung zum mittelalterlichen Antijudaismus und zum nationalsozialistischen Antisemitismus gelegt werden sollte. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Einfluss antisemitischer Programme auf die Beziehung zwischen Polen und Juden sowie deren gegenseitige Wahrnehmung.

Mit der Weltwirtschaftskrise, der damit verbundenen Arbeitslosigkeit und dem zunehmenden Antisemitismus in ganz Europa kam es in der letzten Phase am Vorabend des Holocaust zu einem drastischen Niedergang der Stellung der jüdischen Bevölkerung. Nach dem Tod des Feldmarschalls Józef Piłsudskis 1935, der eine relativ freundliche Judenpolitik betrieb, suchte die „Sanacja“, das Regierungslager um Józef Piłsudski, die Verbindung mit dem rechten Lager, um ihre Stellung im polnischen Staat zu sichern und einer drohenden Revolution der Linken entgegen zu wirken. Die „Judenfrage“ wurde immer häufiger zum zentralen Thema der polnischen Politik. Vor diesem Hintergrund wird auf die politischen Entwürfe rechter Parteien sowie auf die Maßnahmen der Regierung eingegangen und deren Auswirkungen auf die jüdische Minderheit in Polen transparent gemacht. Im Rahmen der zunehmenden sozialen und wirtschaftlichen Krisen propagierten politische Kreise immer häufiger eine vermeintliche „Überbevölkerung“ Polens und eine Zwangsemigration als ihre Lösung. Die vorliegende Untersuchung beleuchtet zunächst den Begriff der „Überbevölkerung“, um anschließend die Emigrationspläne der Regierung sowie die Reaktion der jüdischen Bevölkerung auf die Auswanderungsdebatte darzustellen. Nicht zuletzt spielt bei der Darstellung der polnisch-jüdischen Beziehung der polnische Katholizismus eine essentielle Rolle. Diese ergibt sich aus der politischen Funktion der katholischen Kirche, ihrer Haltung gegenüber der jüdischen Bevölkerung und ihrem Einfluss auf die polnischen Bürger. Daher wird der Frage nachgegangen, wie die polnische Kirche als moralische Instanz auf den Antisemitismus und seine Folgen für die jüdische Minderheit reagierte.

Nachdem in den ersten beiden Kapiteln die wechselhaften Beziehungen zwischen Juden und Polen skizziert werden, liegt der Fokus im dritten Kapitel auf der Zeit des Nationalsozialismus. Anhand von Anordnungen, Protokollen und Berichten wird das Ausmaß der nationalsozialistischen Judenverfolgung herausgearbeitet, dem sich die jüdische Bevölkerung in Polen ausgesetzt sah. Hierbei ist anzumerken, dass in der Literatur überwiegend zwischen der Judenverfolgung in den in das Deutsche Reich eingegliederten Gebieten und im sogenannten Generalgouvernement unterschieden wird. Ein Grund dafür ist, dass das

Generalgouvernement im Gegensatz zu den annektierten Gebieten lange Zeit keiner Germanisierungspolitik unterlag. Es galt vielmehr als eine Art „Abladeplatz“ für unerwünschte Bevölkerungsgruppen. Auf die Unterschiede kann in der vorliegenden Arbeit jedoch nur eingeschränkt eingegangen werden. In der Regel wird von der Judenverfolgung im Allgemeinen gesprochen. Die polnisch-jüdische Beziehung wird hier anhand einer Unterscheidung in zwei zeitlich aufeinander folgenden Phasen transparent gemacht und ihre Reaktion auf die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung bewertet. Im Mittelpunkt der Erörterung stehen in erster Linie jüdische Zeitzeugenberichte, aber auch polnische Dokumente werden herangezogen, um die Haltung der polnischen Bevölkerung, wenn auch nur exemplarisch, wiederzugeben. Nicht zuletzt wird hierbei auch die Reaktion des polnischen Untergrundstaates auf den Völkermord an Juden näher beleuchtet. In diesem Zusammenhang spiegelt sich die Reaktion der polnischen Bevölkerung auf die Judenverfolgung und -vernichtung durch die Deutschen in der konspirativen Presse des polnischen Untergrundstaates wider. Im Mittelpunkt stehen der Verband für den bewaffneten Kampf (Związek Walki Zbrojnej, ZWZ) beziehungsweise die spätere Heimatarmee (Armia Krajowa, AK) sowie der „Rada Pomocy Żydom“ (kurz: RPZ; Hilfsrat für Juden beim Bevollmächtigten der Regierung) mit dem Decknamen „Żegota“.

In einem abschließenden Kapitel wird die polnisch-jüdische Beziehung der Nachkriegszeit dargestellt. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, wie viele Juden nach Polen zurückkehrten, wie der polnische Staat diese aufnahm und wie sich das Verhältnis zwischen der jüdischen und einheimischen Bevölkerung entwickelte. Neben der polnisch-jüdischen Beziehung steht insbesondere die Judenpolitik der kommunistischen Machthaber im Mittelpunkt. Den Endpunkt des Untersuchungszeitraums bildet das Jahr 1948, nachdem sich das stalinistische System etabliert hatte und die sich seit 1946 entwickelnde jüdische Parallelstruktur zunehmend an Stabilität gewann. Durch die diskriminierende Judenpolitik der Kommunisten fand diese schließlich ein jähes Ende. Insgesamt ist die jüdische Geschichte in der ersten Phase Volkspolens noch voller Unklarheiten. Aus diesem Grund soll der knapp skizzierte Überblick Aufschluss darüber bringen, wieso die polnisch-jüdische Verständigung nach wie vor negativ geprägt ist, der auf polnischem Boden stattgefundene Völkermord an Juden bis zur Wende 1989 so gut wie gar nicht thematisiert wurde und wieso vor etwa einem Jahrzehnt mit der Publikation von Jan T. Gross „Nachbarn“ die Diskussion um die Mitschuld Polens am Holocaust entbrannte.

1.1 Quellen- und Literaturgrundlage

Wichtige Impulse für die Eruierung der Geschichte der polnischen Juden im Mittelalter und in der Neuzeit kamen unter anderem von Heiko Haumann⁵ und Artur Eisenbach⁶. Für die Entwicklung des polnischen Judentums im ausgehenden 18. Jahrhundert und im 19. Jahrhundert sind die Arbeiten von Israel Bartal⁷ und François Guesnet⁸ zu nennen. Letzterer widmet sich insbesondere den demographischen Entwicklungen und wirtschaftlichen Strukturen des polnischen Judentums im 19. Jahrhundert.

Als Quellenbasis für die Darstellung der polnisch-jüdischen Beziehungen in der Zweiten Polnischen Republik dienten insbesondere die Quellensammlungen „Dzieje Polski 1918-1939“⁹ und „Polska w latach 1918-1939“¹⁰. Darüber hinaus waren einige Artikel der polnisch-jüdischen Zeitungen „Nasz Przegląd“ [„Unsere Rundschau“] und „Nowy Dziennik“ [„Neue Tageszeitung“], in freundlicher Überlassung von Dr. Katrin Steffen, hilfreich bei der Darstellung der jüdischen Reaktion auf die Haltung der polnischen Gesellschaft. Für die Literaturbasis sind die grundlegenden Standardwerke von Joseph Marcus¹¹ und Pawel Korzec¹² sowie die Publikationen von Szyja Bronsztejn¹³ und die Aufsatzsammlung von Antony Polonsky¹⁴ anzuführen. Auf den zunehmenden Antisemitismus in den 1930ern konzentrierten sich insbesondere Emanuel Melzer¹⁵, Yvaat Weiss¹⁶ und Jerzy Tomaszewsky¹⁷. In diesem Kontext ist es notwendig, auf die Kontroverse um die Lage der polnischen Juden einzugehen. Besonders in der älteren Forschergeneration bezeichnet man die Lage der jüdischen Bevölkerung einerseits als desolat, andererseits als „optimistisch“.¹⁸ So charakterisiert Ezra Mendelsohn die Zweite Polnische Republik als äußerst antisemitisch¹⁹ und folgte somit jüdischen Forschern, die den Zweiten Weltkrieg überlebt hatten²⁰,

⁵ Vgl. Haumann, Geschichte der Ostjuden.

⁶ Vgl. Eisenbach, The Four Years' Sejm and the Jews.

⁷ Vgl. Bartal, Geschichte der Juden im östlichen Europa 1772-1881.

⁸ Vgl. Guesnet, Polnische Juden im 19. Jahrhundert.

⁹ Vgl. Dzieje Polski 1918-1939. Wybor tekstow zrodlowych.

¹⁰ Vgl. Polska w latach 1918-1939. Wybor tekstow zrodlowych do nauczania.

¹¹ Vgl. Marcus, Social and Political History.

¹² Vgl. Korzec, Juifs en Pologne.

¹³ Vgl. Bronsztejn, Ludność żydowska w Polsce w okresie międzywojennym,

¹⁴ Vgl. Polonsky u.a., Jews in Independent Poland 1918-1939.

¹⁵ Vgl. Melzer, No Way out.

¹⁶ Vgl. Weiss, Deutsche und polnische Juden.

¹⁷ Vgl. Tomaszewsky, Niepodległa zeczpospolita.

¹⁸ Siehe Polonsky, Introduction, S. xv.

¹⁹ Vgl. Mendelsohn, Interwar Poland, S. 130-139.

polnisch-jüdischen Nachkriegshistorikern²¹ sowie israelischen Publizisten.²² Am deutlichsten beschreibt Celia Heller mit der Wahl des Titels für ihre Publikation „On the Edge of Destruction“²³ diese Auffassung. Der Historiker Shmuel Ettinger teilt ihre Ansichten.²⁴ Einen konträren Standpunkt dagegen vertreten in erster Linie Joseph Marcus und Norman Davies, die betonen, dass die Lage der jüdischen Bevölkerung in Polen oft aus ihrem Zusammenhang gerissen dargestellt werde und besonders von Zionisten als katastrophal bezeichnet worden wäre, um ihre eigene politische Situation zu rechtfertigen.²⁵ Dementsprechend bezeichnen Marcus und Davies die Armut Polens sowie die „Überbevölkerung“ als das tatsächliche Problem und widersprechen Celia Heller, die eine direkte Verbindung vom polnischen Antisemitismus der Zwischenkriegszeit zum Holocaust zieht.²⁶ In der Tat ist eine unmittelbare Verknüpfung nicht nachzuweisen, allerdings betont Szyja Bronsztejn zu Recht, dass de facto zahlreiche antijüdische Ausschreitungen und Pogrome in Polen stattgefunden hatten,²⁷ so dass der polnische Antisemitismus in der jüngeren Forschungsliteratur zum größten Teil nicht mehr dementiert wird. In der vorliegenden Untersuchung wird folglich vielmehr auf die Wurzeln des polnischen Antisemitismus eingegangen.

Für die Darstellung des jüdischen Schicksals unter der deutschen Besatzungsherrschaft wurden insbesondere der vierte Band der Quellensammlung „Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland. 1933-1945“, die in der DDR herausgegebene Dokumentation „Faschismus-Getto-Massenmord“ und die Quellenauswahl „Polacy - Żydzi. Polen – Juden. Poles - Jews. 1939-1945“ herangezogen. Als wichtige Zeitzeugnisse sind die Tagebücher der polnischen Juden Emanuel Ringelblum, Chaim A. Kaplan und Ludwik Landau zu nennen, die einen wertvollen Einblick in

²⁰ Vgl. Lestschinsky, Jakob: The Anti-Jewish Program, S. 141-158.

²¹ Vgl. Korzec, Paweł, Juifs en Pologne; Vgl. Ebd., Antisemitism in Poland as an Intellectual, Social and Political Movement, S. 12-104.

²² Antony Polonsky nennt hierfür Shlomo Netzer, Ma'avak yehudei polin al zekhuyoteihem ha'ezrhiyot vehal umiyot (1918-1922), Tel Aviv 1982 und Emanuel Meltzer, Ma'avak medimi bemalkodet: Yehudei polin 1935-1939, Tel Aviv 1982. Siehe Polonsky, Introduction, S. xvi.

²³ Siehe Heller, On the Edge of Destruction.

²⁴ Siehe Shmuel Ettinger, „The Modern Period“, S. 959.

²⁵ Vgl. Davies, God's Playground, Vol. 2, S.240-266; Vgl. Marcus, Social and Political History of the Jews in Poland 1919-1939, S. 231.

²⁶ Vgl. Heller, on the Edge of Destruction; Vgl. Marcus, Social and Political History of the Jews in Poland 1919-1939, S. 231; Vgl. Davies, God's Playground, Vol. 2, S. 240-266.

²⁷ Vgl. Bronsztejn, Polish-Jewish Relations as Reflected in Memoirs of the Interwar Period, S. 87; Vgl. Auch Gaşowski, The Second Republic and its Jewish Citizens, S. 132.